
Zu den Knochenfunden im W12

Hans Stünzi

Im Jahresbericht 2018 des SISKa, Seite 6 gelesen:

„Vor 15'000 Jahren kündigte die Rückkehr einer Art die Rückkehr des Waldes in die St. Galler Voralpen an

Knochen aus der Schachthöhle W12 aus der Gamsalp (Wildhaus SG), auf 1'787 m ü. M., wurden 2017 von der AGS Regensdorf gefunden und ans SISKa gesandt. Die identifizierten Tierarten waren Luchs, Hase, verschiedene Paarhufer und Kleinräuber (*Musteliden*).

Da alle Knochen ziemlich alt zu sein schienen (Farbe dunkelbraun), wurde der archäologische Dienst St. Gallen kontaktiert, und es wurde eine finanzielle Unterstützung für die genauere Bestimmung und Datierung erbeten.

Die Datierung eines Beckens des Luchses gab ein kalibriertes Alter von 12'400-12'108 v. Chr. Der Luchs hat also während der Bölling-Phase gelebt, eine Zeit der Wieder-Waldbesiedlung der Gebirge. Er ist einer der ältesten nach-eiszeitlichen Luchse der Schweiz. Luchse dieses Alters hat man bisher nur in Höhlen gefunden.“



Becken, Hinterbein und Unterkiefer des Luchses (R. Wenger).

Hinweis zur Einordnung des Alters:

22'000 v. Chr. Hatte die letzte Eiszeit die maximale Ausdehnung: bis Killwangen im Limmattal und Würenlos im Furttal.

18'000 v. Chr. hatte sich das Eis bis Zürich zurückgezogen und blieb dort eine Weile.

13'000 v. Chr. standen die Gletscher bei Sargans, dann folgte die warme Böllingzeit mit dem Luchs aus dem W12.

Höhle W12:

Plan und Beschrieb siehe AGS-Info 2017, 35-36, Lukas, Anita und Ralph

Die erwähnten Knochen wurden in gut 20 m Tiefe gefunden

Im Sommer 2019 wurden weitere Knochen aus dem W12 geborgen.